

PRESSEMITTEILUNG

DEUTSCHER BUNDESTAG
Enquete-Kommission
"Sogenannte Sekten und Psychogruppen"
- Die Vorsitzende -
Ortrun Schätzle, MdB

53113 Bonn
Friedrich-Ebert-Allee 38
Fernruf (0228) 16 -24173/21965
oder 16 -1 (Vermittlung)
Telefax (0228) 16 - 26858

Sperrfrist: Freitag, 19. Juni 1998, 09.30 Uhr

Abschlußbericht ist Beitrag zur Versachlichung

Der Abschlußbericht der Enquete-Kommission "Sogenannte Sekten und Psychogruppen" wurde am 29. Mai 1998 mit großer Mehrheit verabschiedet. Der von CDU/CSU, SPD und F.D.P. vorgelegte gemeinsame Endbericht ist das Ergebnis einer äußerst verdichteten Arbeit, die innerhalb sehr kurzer Zeit - 2 Jahre - geleistet wurde. Quantitativ wie qualitativ ist der Bericht bislang die intensivste Analyse des Phänomens der neuen religiösen und ideologischen Gemeinschaften und Psychogruppen im deutschen Sprachraum. Auch im internationalen Vergleich geht dieser Bericht in einigen Punkten deutlich über das hinaus, was von anderen Kommissionen in anderen Ländern herausgearbeitet wurde.

Die umfangreichen, von der Kommission in Auftrag gegebenen Forschungsprojekte werden im Juli/August 1998 in einem Sonderband beim Hoheneck-Verlag veröffentlicht.

Gegenstand der Arbeit der Enquete-Kommission waren nicht einzelne Gruppen; daher hat die Enquete-Kommission auch keine Liste von Gemeinschaften erstellt. Vielmehr hat sie gemäß dem Einsetzungsauftrag des Deutschen Bundestages eine Analyse von Konfliktfeldern und -potentialen im Zusammenhang mit neuen religiösen und weltanschaulichen Gemeinschaften und Psychogruppen erarbeitet. Es gehörte nicht zu den Aufgaben der Kommission, einzelne Gruppen oder gar deren Glaubensüberzeugungen auf den Prüfstand zu stellen. Glaubens-, Gewissens-, und Bekenntnisfreiheit sind zentrale und unveräußerliche Grundrechte, zu denen sich die Kommission uneingeschränkt und nachdrücklich bekennt. Sie hat sich in ihrer Arbeit immer vom Gebot staatlicher Neutralität und Toleranz im Sinne von Artikel 4 unseres Grundgesetzes leiten lassen. Daher weist die Kommission jegliche Vorwürfe, sie habe "Inquisition" betrieben, entschieden zurück.

PRESSEMITTEILUNG

DEUTSCHER BUNDESTAG
Enquete-Kommission
"Sogenannte Sekten und Psychogruppen"
- Die Vorsitzende -
Ortrun Schätzle, MdB

53113 Bonn
Friedrich-Ebert-Allee 38
Fernruf (0228) 16 -24173/21965
oder 16 -1 (Vermittlung)
Telefax (0228) 16 - 26858

Der in der öffentlichen Diskussion zu beobachtende Trend, diese Gemeinschaften unkritisch "in einen Topf zu werfen", alle Gruppierungen gleichermaßen für "gefährlich" zu erklären und mit dem negativ besetzten Begriff der "Sekte" zu bezeichnen, ist nicht haltbar. Die Enquete-Kommission hält den Sektenbegriff daher besonders im staatlichen Gebrauch wegen seiner stigmatisierenden Wirkung für ungeeignet und hat ihn in ihrem abschließenden Bericht nicht mehr verwendet. Weiterhin schädlich für eine angemessene und differenzierte Betrachtung ist, daß gerade in der letzten Zeit häufig Rückschlüsse vom Gefahrenpotential der Scientology-Organisation auf andere Gemeinschaften gezogen werden. Die Enquete-Kommission ist der Auffassung, daß der Scientology-Organisation in vielfacher Weise eine Sonderrolle zukommt. Auf keinen Fall zählt die Enquete-Kommission die Scientology-Organisation zu den religiösen Gemeinschaften. Auch die Anwendung des Sektenbegriffs auf die Scientology-Organisation ist für die Enquete-Kommission nicht tragbar.

Genauso wenig wie es "die Sekte" gibt, läßt sich "die typische Sektenbiographie" finden. Ein zentrales Ergebnis der Kommissionsarbeit ist, daß es keinen spezifisch vorgezeichneten Lebenslauf im Zusammenhang mit neuen religiösen und ideologischen Gemeinschaften und Psychogruppen gibt. Ein von der Kommission in Auftrag gegebenes umfangreiches Forschungsprojekt hat erbracht, daß der Einzelne mit seiner Zuwendung zu einer solchen Gemeinschaft eine lebensgeschichtliche Problematik bearbeitet, daß er Wünsche und Bedürfnisse mit einbringt, die in dieser Gemeinschaft erfüllt werden sollen. Das Zustandekommen einer "Passung" zwischen den Erwartungen des Einzelnen und den Angeboten der Gemeinschaft entscheidet über seinen Einstieg, Verbleib oder Ausstieg. Auf jeden Fall sind Menschen, die sich zu neuen religiösen oder ideologischen Gemeinschaften oder Psychogruppen hingezogen fühlen, keine passiven Opfer. Sie können auch einen individuellen und sozialen Zugewinn durch ihre Bindung an die Gemeinschaft erfahren. Diese Aspekte sind bislang in der öffentlichen Diskussion zu wenig beachtet und berücksichtigt worden.

Es tut daher dringend Not, die Auseinandersetzung über religiöse und ideologische Gemeinschaften und Psychogruppen auf einer versachlichten Ebene zu führen und sowohl die individuellen Gegebenheiten des Einzelnen als auch die Strukturen und Angebote der jeweiligen Gemeinschaften zu betrachten, bzw. die Formen ihres möglichen und tatsächlichen Zusammenwirkens zu erkennen.